

SALZBURG-2025

Auf den Knochen des Klerus des 16. Jahrhundert gebaut



Diese Dokumentation widme ich Pater Dr. Alois Schwarzfischer. Dem guten Geist im Johannes-Schlüssel, der Pallottiner, auf dem Mönchsberg in Salzburg.

23. APRIL 2025

HANS H. WEBER

Kapitel 1: eine weltliche Dreieinigkeit:

Am 15 April 2025 nach einem Treffen mit dem Pallottiner-Pater Alois Schwarzfischer erfuhr ich einen Weisheitsgedanken zur Lehre der Trinität. Es gibt eine Weltanschauung die absolut passend für unsere Zeit ist: „**Die Dreieinigkeit über Natur und Kultur und Religion**“. Höre im Leben das Unbegreifliche im Zusammenwirken von Natur, Kultur und Religion. Die zwei Elemente Natur und Kultur sind messbare Grössen, die Kräfte der Religion sind nicht fassbar über unsere Sinne, sie lassen jegliche Freiheit des Denkens offen. Denn derjenige der über die seelische Kraft Horchen und Denken übt, der wird der Kraft der göttlichen Energie teilhaftig.



NATUR + KULTUR + RELIGION

Wie in dieser Illustration ersichtlich, gehören Natur und Kultur zur sichtbaren und erfahrbaren Welt des Lebens. Die Natur geht ihre Wege, die Kultur, die über alle erdenklichen Unterschiede und Geschichten verfügt, kann nur das erschaffen, was ihr die Natur erlaubt. Dagegen sind die Religionen in ihren vielfältigen Arten jenseits der Rationalität, der Wirklichkeiten und Realitäten. Dazu die Symbolische Darstellung der Religion in diesem Triptychon. Das Bild wurde über die KI-Methode erstellt und die Zuordnung zum Christentum durch das Kreuz symbolisiert. Genau ersichtlich in dieser symbolischen Darstellung, dass Natur und Kultur einander Untertan sind. Sie bleiben weltlich verhaftet auf der einen Seite des Labens, die Religionen auf der anderen unfassbaren unberechenbaren Seite.

Die Zweigewaltenlehre:

Im Jahre 494 formulierte Papst Gelasius I. die Lehre der zwei Gewalten unter der Schirmherrschaft von Gottes Willen. Die frühen von Kaiser Konstatin dogmatisierten Eingriffe ins Frühchristentum verursachten andauernde schismatische Brüche. Es ging immer um die Ansprüche der weltlichen und der geistigen Macht, in den Griff zu kriegen. Ein Phänomen das stoisch bis in unsere Zeit hineinwirkt. Die Lehre der zwei Schwerter kam richtig zum Durchbruch durch das Wirken von Bernhard von Clairvaux und Papst Bonifaz VIII. während dem Investiturstreit. Die Lehre besagt, dass der Papst von Gott zwei Schwerter empfangen habe. Getreu dem Christuswort «Hier sind

zwei Schwerter!» Dies war jedoch eine Art Kriegserklärung zwischen dem weltlichen Adel und dem weltlichen Klerus. Der Versuch die Macht in Güte und Barmherzigkeit zu teilen hat nie funktioniert. Warum? Weil es prinzipiell unter Waffengewalt keinen Frieden gibt, ausser kurzfristigen Vereinbarungen. Die Zweischwerter-Lehre unterliegt einer festzementierten Dualität. Eine Dualität kann nur über den Einfluss einer höheren Macht definiert und beherrscht werden, der

Dualität










**Wien Stadt der weltlichen
Macht**

**Salzburg Stadt der
religiösen Macht**

Trinität». Die Trinität ist eine Lehre, die über eine dritte unbeschreibliche Energie verfügt, die die Dualität auflösen kann.

Das kann nur funktionieren, wenn geistige Kräfte die dazugehörigen Theorien entwickeln, um den Sinn dieser Zweischwerterlehre zu hinterfragen. Wir bleiben auf unserer Welt im zweidimensionalen Leben, jung bis alt, arm bis reich, gross und klein, die Erkenntnis führt uns allein in das unrealistische dreidimensionale Dasein. **«Gott will es!»**

Kapitel 2: Die Natur:

Es gibt zwei Arten von Pendelbewegungen. Das Foucaultsche Pendel, das durch reine Naturkraft bis zur Endzeit schwingt. Das mechanische Pendel, das nur dadurch schwingt, wenn es durch einen Energieimpuls von aussen angetrieben wird. Das Pendel der Geschichte ist mechanisch gesteuert und schwingt von rechts nach links. So ist es mit der Geschichte unserer menschlichen Kulturen' derjenige der den grössten Energieimpuls in diese Mechanik fliessen lässt, ist nur so lange an der Macht, bis das Pendel zurückschwingt. Es ist allen Diktatoren und grössenwahnsinnigen menschlichen Kreaturen so ergangen. Das ist der göttliche Anteil einer dritten Dimension, dass keine Bäume in den Himmel wachsen.

Die Energie:

Innerhalb des Universums bleibt die Grösse der Energie immer gleich. Sie kann von Menschenhand weder vergrössert noch verkleinert werden. Alles, was wir und die Natur mit der vorhandenen Energie anstellen können, ist diese in eine nutzbare Kraft umzuwandeln. Jeder Stoff ist Energieträger. Ich als Energieträger kann beispielsweise einen Impuls umgewandelter Energie auf ein Fahrzeug wirken lassen, um dieses in Bewegung zu setzen. Das Fahrzeug als Energieträger wandelt den Aussenimpuls über die eigene Energie in Bewegung um. Bewegungen, Aktivitäten

benötigen einen Aussen-Impuls, um das eigene Energiepotenzial zu aktivieren. Der ganze physikalische Ablauf benötigt Zeit, ohne den Zeitenlauf gäbe es keinen Fortschritt. Die Natur beherrscht von sich aus die Methoden einer produktiven Energieumwandlung



Die Natur verfügt über ihre eigne spezifische Intelligenz:

Ein Baum verfügt über eine dreidimensionale Form. In vielen Fällen gleicht diese Form einer Kugel. Die Kugel ist ein Gebilde das entsprechend zu ihrem Volumen die kleinste Oberfläche aufweist.

Die Sonne wandelt ihre Energie in Licht, Wärme und »Lebenskraft« um, die sie mit Lichtgeschwindigkeit unter wellenförmiger Ausdehnung ins Weltall schickt. Die Photonen bilden die Träger dieser Kraft. Da der kugelförmige Baum gegenüber seinem Volumen die kleinste Oberfläche aufweist, kann diese Sonnenkraft optimal zu den Blättern des Baumes gelangen. Die diese Kräfte aus eigener Energieumwandlung zur Lebenserhaltung benötigt¹. Dieser Prozess beruht auf dem Zeitenlauf und endet nach dem aktiven Leben des Energieträgers. Der Zeitenlauf selbst wird als die vierte Dimension eingestuft.

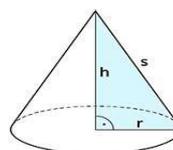
Zeit und Ewigkeit:

Es ist uns Erdengeschöpfe nicht möglich die Ewigkeit fassbar oder gar erfahrbar zu machen. Es ist der Zustand, der jenseits des Zeitenlaufs liegt. Weil das Universum ein in sich geschlossener Raum ist, ist dieser von der Zeitlosigkeit ausgeschlossen. Logischerweise muss der zeitlose Zustand ausserhalb liegen. Jedoch gibt es Begriff der eine Zeitlosigkeit definiert. Das Jetzt, das zwischen der Vergangenheit und der Zukunft eine Brücke bildet. Eine entsprechende Beweisführung liefern die neuen Erkenntnisse aus der Quantenphysik. Quanten sind kleinste Teilchen die dauernd ihre Identität wechseln. Die Wissenschaftler haben durch ein Experiment die Zeitlosigkeit innerhalb unseres Universums entdeckt. Wird ein Quant entzwei gespalten, fliegt das eine in Gegenrichtung zum andern davon. Die Distanz zwischen den zwei geteilten Quanten liegt ausserhalb der Zeit. Warum:» Wenn zu irgendeiner Zeit eines der Quanten gemessen wird, dann verfügt das andere entfernte Quant über die gleiche Identität, die dauernd ändert. Wenn das eine Quant Lichtjahre vom anderen «Zwilling» entfernt ist, nimmt dieses zeitlos die Identität des gemessenen Quants an. Entfernung = Zeit spielt keine Rolle.

Salzburg und der Mittelpunkt der Erde, eine Art Relativitätstheorie:



Das Dreieck ist zweidimensional. Der Kegel ist dreidimensional.

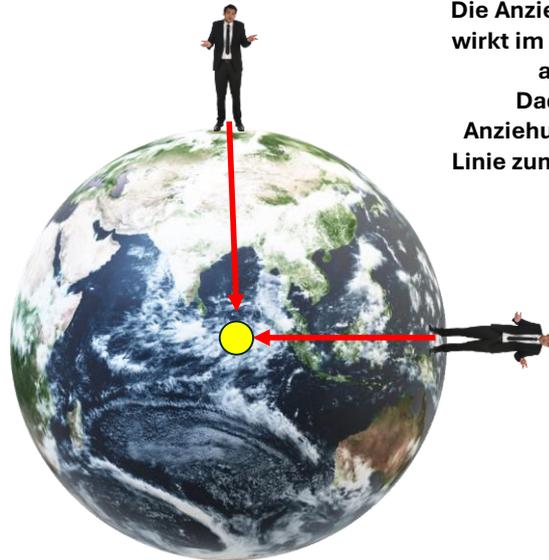


¹ Fotosynthese

Ein symbolischer Akt der Relativität:

Dieses abgebildete Objekt steht auf dem Mönchsberg ob Salzburg. Die Spitze des Kegels zeigt senkrecht in den Himmel.

Gleichgültig wo wir auf unsere Erdoberfläche stehen, zeigen wir in einer Linie zum Erdmittelpunkt.



Physikalische Gesetz
Die Anziehungskraft der Erde wirkt im Zentrum einer Kugel am stärksten.
Dadurch wirkt die Anziehungskraft in gerader Linie zum Erdmittelpunkt am stärksten.



Das ist keine künstliche Intelligenz, sondern eine Intelligenz der Naturkräfte.

Stehe ich innerhalb dieser Gitterkonstruktion in der Mitte am Boden, dann bin ich in direkter Linie zum Erdmittelpunkt.

Daraus ist leite ich eine unumstössliche Wahrheit ab, dass der Erdmittelpunkt von Salzburg sich hier an dieser Stelle befindet!

Alles ist relativ!!!!



Auf dem Weg vom Johannes-Schlüssel zum Aussichtspunkt auf dem Mönchsberg:

NachNun übergebe ich der Natur das Wort.



Nach dem langen Schlaf der Winterzeit steigen sie stolz erhobenen Hauptes aus dem Erdreich.



Der Mönchsberg besteht aus einem eigenartig gewachsenen Konglomerat aus Sedimenten, die der grosse See (Salzburger Becken) abgelagert hat. Fein- und Mittelkornlagen sind zusammengepresst worden. Umgeben von Grobsandlagen und wenig Feinsand. Diese Lagen sind mehr oder weniger kompakt aufgebaut. Es finden sich praktisch keine Fossilien in diesem einzigartigen Ortsgestein. Jedoch können auch silikonartige, weisse Mineralreste hervortreten. Ein deutlicher Unterschied zwischen den Sedimenten in den westlich gelegenen Voralpen. So kann das Aussehen stark von unserem herkömmlichen Nagelfluh Konglomerat abweichen.



Der menschlichen Intelligenz reicht es die Wunder der Natur zu erkennen, jedoch nicht selbst zu erschaffen. Trotz allen misslungenen Versuchen und Versuchungen.

Kapitel 3: Die Kultur:

Salzburg ist eine faszinierende Stadt, als österreichisches Monument mit einer Patina von Vergänglichkeit und einer Mischung von morbide-romantischer Sinnlichkeit versehen. In Wien ist die weltliche Macht und in Salzburg die klerikale Macht schön getrennt. Basierend auf der mittelalterlichen Zweischwerter-Theorie. Das kaiserliche Schwert und das päpstliche Schwert stehen nebeneinander.

Die absolutistische Dualität:

Der österreichische Kaiser Joseph II. löste jedoch im 18. Jahrhundert als liberaler Absolutist die klerikale Macht in seinem Reich auf und erneuerte die Befugnisse der römisch-katholischen Kirche grundlegend durch die Auflösung der Klostersgemeinschaften, ausser über Schulen verfügten.

Die Domkirche zu Salzburg:

Die erste und einzige Kirche Salzburgs war die zum hl. Petrus. Die Verehrung zum hl. Rupertus wuchs jedoch im 8. Jahrhundert so stark, dass 767 eine neue Kirche erbaut wurde. Die heutige Domkirche wurde 1628 fertiggestellt. Die Kirche ist dem hl. Vitus und hl. Rupertus geweiht. 1944 stürzte die Kuppel nach einem Bombenangriff ein.

Die Domkirche am 15. April 2025:

Die Erzdiözese Salzburg nennt sich Rupertus Diözese.

Um 12 Uhr mittags wird ein Orgelkonzert zelebriert. Das einmalige im Dom sind die fünf Orgeln, die über sieben Manuale verfügen. Das erzeugt einen unvergleichlichen Stereoklang. Die Werke, die vorgeführt werden, sind im Barockstil komponiert worden, die wiederum eine Vollendung innerhalb Musik und Architektur ermöglichen. Zuerst spielen zwei Organisten auf den zwei gegenüberliegenden Orgeln im Bereich des Altars, vorn im Dom ein Werk von Johann Sebastian Bach.



Zum ersten Mal höre ich ein Orgelkonzert original von zwei gegenüberliegenden Orgeln im Vollstereo-Sound. Zum Abschluss ertönt ein weiteres Barockwerk auf der Hauptorgel mit drei Manualen auf der Eingangsempore des Doms.

Es erzittern die Heiligen im Kuppelbau vor Ehrfurcht. Hinter uns sitzen japanische Touristen, die wie wild Selfies knipsen und telefonieren. Gegenwärtig ist die Stadt überfüllt von Touristen aus aller Welt. Sie rennen zum Teil kopflos durch die engen Gassen und saugen Eindrücke in sich hinein die zuhause nicht mehr zu entwirren sind. Die moderne Oberflächlichkeit prallt an die Wände der historischen Kirchen und zersplittert in tausend Scherben.



Die Toten von Salzburg:

Damit meine ich die österreichische Fernsehreihe, die mich fasziniert. Die Dreharbeiten finden in Salzburg statt und wecken jedes Mal Erinnerungen auf. Letztes Jahr versuchten wir das historische Kaffee Tomaselli im Altstadt kern aufzusuchen. Nun hatten wir einen Platz gefunden, wo sich die Kriminalchefs der von Salzburg treffen.



Die Kultur ist ein Element der Dreifaltigkeit:

Dazu meine ich die Dreieinigkeit zwischen der Natur und der Kultur und der Religion². Mozart gehört zu Salzburg wie die Salzach. Aber im Buch: „Ein Tag im alten Salzburg“, von Bertram Kircher (1990) ist zu lesen unter, „Kein Denkmal für Mozart“. Das Haus, wo Mozart im Jahre 1756 das Licht der Welt erblickte, trägt keine Inschrift, keine Büste, keinerlei Denkmal, das die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden fesseln könnte. Das Haus bildet wie viele andere einen Durchgang vom Universitätsplatz zur Getreidegasse. Diese überfüllte, lärmige Getreidegasse, mit Touristen aller Herren Länder ist nichts für meine Gehbehinderung. Da wäre auch Mozart in ruhigere Gefilde



geflohen. Ein Unikum sondergleichen, wo doch der Name Mozart wie die Mozartkugeln zu Salzburg gehört.

Das Haus ist dennoch schön herausgeputzt und strahlt im barocken Kleid seiner Zeiten.

Trotzdem sich zwei Musikgiganten in Salzburg getroffen haben. Michael Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart. Sonderbares Schicksal hat die beiden ereilt. Mozart wurde in Salzburg geboren und ist in Wien verstorben. Bei Michael Haydn war es umgekehrt. In Wien geboren, in Salzburg verstorben. Typisch kulturelles Österreich. Ich selbst muss mit einer gewissen Unbescheidenheit gestehen, dass ich kein Anhänger der beiden Musikgenies bin. Lieber würde ich die gewaltig romantischen Gustav Mahler Gewitter durch Salzburgs Gassen rauschen hören. Aber Kultur bleibt Kultur.



Napoleon I. schenkte un 1800 die Stadt Salzburg den Bayern. Diese institutionalisierte Freundschaft der beiden ist noch heute spürbar. Ganz deutlich im Hick-Hack der beiden Kriminalbeamten in „Die Toten von Salzburg“. Eine spätere Begegnung von Napoleon III. die ich im Buch „Ein Tag im alten Salzburg“ gelesen habe, ist im Dunklen geblieben. Der ganze Zauber dieses Ereignisses zeugt vom nahen Untergang dieser zwei Kaiserreiche Österreich-Ungarn und Frankreich, war gegen Ende des 19. Jahrhunderts. An den Wänden der Salzburger Kirchen brannte bereits das Menetekel des kommenden Untergangs. Alles ist vergänglich, aber die steinernen

² Diese Darstellung stammt von Pater Dr. Alois Schwarzfischer, Johannes-Schlüssel der Pallottiner in Salzburg.

Finger der vor Generationen vorher gebauten kulturellen Überresten bleiben, bis diese von den Naturkräften entfernt werden.

Was war zuerst? Die Natur oder die Kultur?

Selbstverständlich scheint es mir, dass es die Natur ist, die den Schlag der Kultur verursacht hat.

Kapitel 3: Die Religion:

Der christliche Glaube ist keine Erfolgsgeschichte, sondern eine Erlösungsgeschichte.³

Die Trinität:

Die Dreiheit ermöglicht eine Analyse über zwei grundlegende Begriffe zu ermöglichen. Eine dritte Kraft.



Durch die Aktion zweier Elemente (Ursache und Wirkung) wird ein Ereignis (Auswirkung) initialisiert. Wenn zwei grundlegende Elemente durch die Aktion eines dritten Elementes ein Ereignis initialisieren. (Ursache und Wirkung initialisieren ein Ereignis) **Das Gesetz der Kausalität beruht auf dem aktiven Zusammenwirken einer Verkettung von Ursache und Wirkung.** Das Dritte, das Ereignis, kommt erst zustande, wenn zwei unterschiedliche Elemente durch eine Aktion ein Ereignis auslösen. Dies ist ein physikalisches Naturgesetz. Innerhalb der Naturgesetze sind diese Verbindungen deutlich definierbar. Es gibt jedoch auch eine Dreiheit ausserhalb natürlicher Komponenten. Kognitive Theorien können ebenfalls über zwei Begriffe durch die Wirkung einer Energie zu einem Resultat oder Ansicht führen. So innerhalb der Formel der christlichen Trinitätslehre, die sich über das Zusammenwirken dreier Begriffe, (Vater/Sohn/Heiliger Geist) zu einer dogmatisch begründeten Wahrheit konstruieren lassen. Die naturgesetzliche Dreiheit ist nicht deckungsgleich mit einer

symbolischen Dreiheit. Denn ein dogmatisch begründetes Konstrukt kann gegenüber einer anderen religiösen Auffassung zu unüberwindbaren Differenzen führen.

Religiöse Grundlage:

Alle Menschen sind unter Gott gleich. Keine Glaubensauffassung hat das Recht über einen Glaubenssatz innerhalb einer anderen Religion zu urteilen, oder eine glaubenssymbolische Dreieinigkeit innerhalb einer Religion als Unglaube zu klassifizieren. Die Religionsfreiheit verbietet eine solche Handlung. Aber es ist jeder Religion freigestellt, sich über das Wesen und das Zustandekommen einer religiösen Wahrheit innerhalb dieser Religionsgemeinschaft zu orientieren und zu informieren. Das ist eines der grössten Übel unserer Zeit, dass ein

³ Frau Prof. Dr. Barbara Hallensleben

vertrauensbildender Dialog ausser in den dafür verantwortlichen Fakultäten geführt wird, diese jedoch nicht den Boden der Realität erreichen. Die Musik spielt hier an der Basis unserer Glaubensgemeinschaften. Damit meine ich nicht den Dialog innerhalb der Glaubensgemeinschaften.

Über meine autodidaktischen erworbenen Kenntnisse zum Wesen des Islam bin ich genau auf eine dieser unvereinbaren Grenzen gestossen. Unsere Moschee in Thun empfängt Religionsschüler diverser Kirchgemeinden und Schüler aus den öffentlichen Schulen in Thun und Umgebung. Diese Institutionen wollen sich über den Islam informieren lassen. Frei jeglicher Mission, sondern im gegenseitigen Respekt. Ebenso möchten sich die muslimischen Religionsschüler des Imams über wesentliche Elemente des Christentums informieren lassen. Ein christlicher Theologe versuchte die Frage «Warum glauben die Christen an einen dreieinigen Gott?» eine Erklärung zu finden und verhedderte sich im Gestrüpp der für Christen geltenden Wahrheit und deren Absolution. Die Erklärungen des Theologen waren abstrus und fanden keine Zustimmung, er scheiterte an seiner Unwissenheit gegenüber einem anderen monotheistischen Glauben. Diese Erkenntnis hat uns bewogen, auf das Problem der Dreieinigkeit fundamental einzugehen, um die Differenzen durch logische Elemente zu Umschreiben.

Johannes Schlüssel auf dem Mönchsberg:



Auf dem Mönchsberg, ob Salzburg liegt, das Johannes-Schlüssel. Im 14. Jahrhundert wurde dieses Anwesen erbaut viele Besitzer wechselten sich im Laufe der Jahrhunderte ab. Einer dieser Besitzer war Fürstbischof Wolf Dietrich von Raitenau⁴. 1926 erwarb der Pallottinerorden vom russischen Oberst Fürst Basilius Paschkoff das Anwesen. Es wurde für ihre Theologen auf dem Mönchsberg eingerichtet. Ab 1941 wurde das Priesterseminar der süddeutschen Pallottiner Provinz durch die NS-Gauleitung von Salzburg



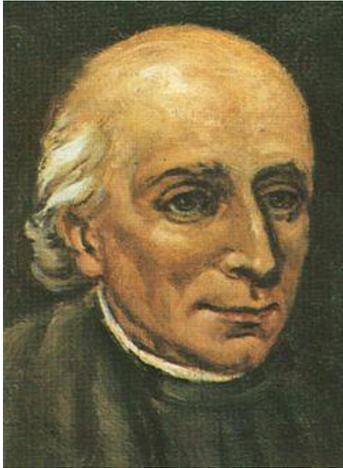
⁴ **Wolf Dietrich von Raitenau**, geb. 26. März 1559 bis 16. Jänner 1617. Er war Fürsterzbischof von 1687 bis 1612, auf der Festung Hohensalzburg

beschlagnahmt. Die Pallottiner wurden vertrieben. Am 17. November 1944 wurde ein Teil des Schlösschens durch einen Bombenangriff der US-Amerikaner schwer in Mitleidenschaft gezogen. Die barocke Johanneskapelle wurde zerstört. Im Rest des Schlösschens wurden verwundete Soldaten gepflegt. 1954 wurde das Schlösschen in der heutigen Ansicht wieder aufgebaut. Die Pallottiner installierten ein Apostolatshaus und Noviziat. Heute ist das Johannes-Schlössel ein religiöses Gästehaus. Die wiedererbaute Kapelle und der renovierte alte Schlossteil.



Die Gesellschaft des Katholischen Apostolats. Die Pallottiner:





Der Ordensgründer. Der hl. Vinzenz Pallotti. Der Ordensgründer, der hl. Vinzenz Pallotti⁵. Pallotti gründete 1846 die Gesellschaft des Katholischen Apostolats in Rom. Heute ist die Gemeinschaft auf allen Kontinenten vertreten. Sie zählt rund 2500 Mitglieder. Zu ihrer Hauptaufgabe gehört die Förderung des Laienengagements in der Kirche.

1950 wurde Pallotti von Papst Pius XII. seliggesprochen und während dem II. Vatikanum von Papst Johannes Paul XXII. 1963 heiliggesprochen.

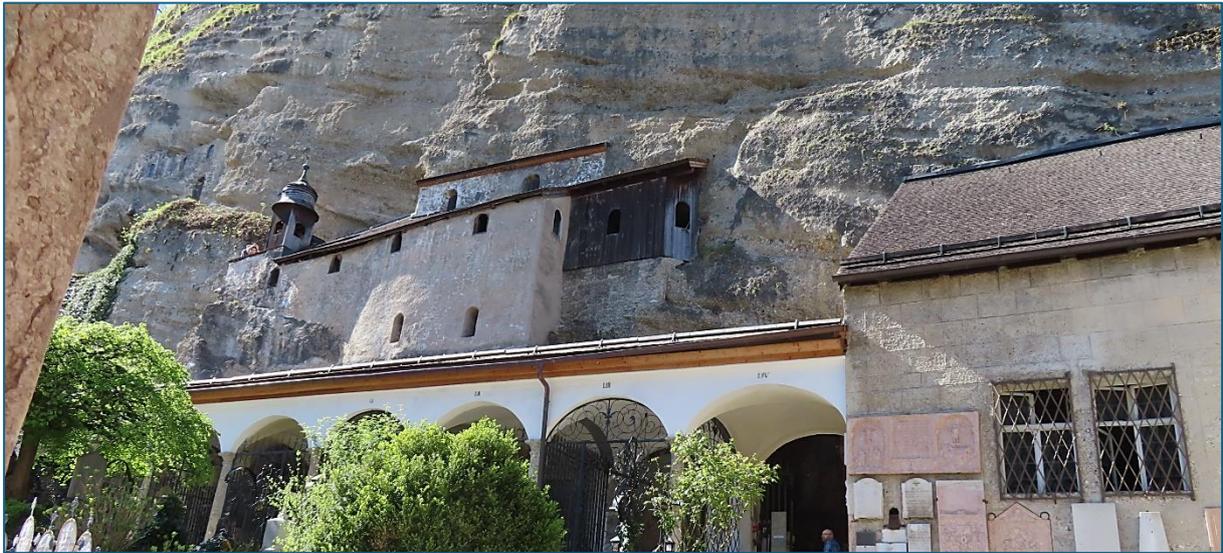
Die Mission:



„Wir Pallottiner sind überzeugt:
Alle Menschen sind von Gott geliebt. Jede und Jeder hat seine Fähigkeiten.
Das ist für uns Kirche: Eine Gemeinschaft, in der jede und jeder mitmachen kann. Alle sind Verkünder und Verkünderinnen des Evangeliums. An dem Platz, wo sie leben. In dem Beruf den sie haben.“

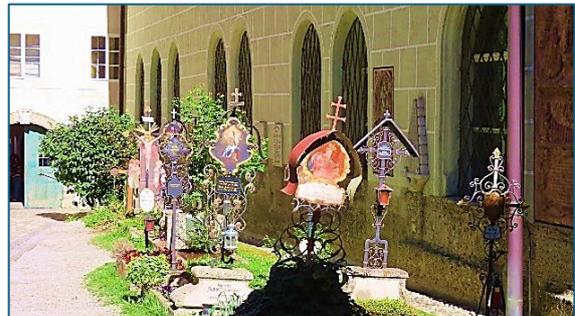
⁵ Vinzenz Pallotti, geb. 1795 gest. 1850.

Die Toten von Salzburg:



Die Katakomben und der Peters-Friedhof:

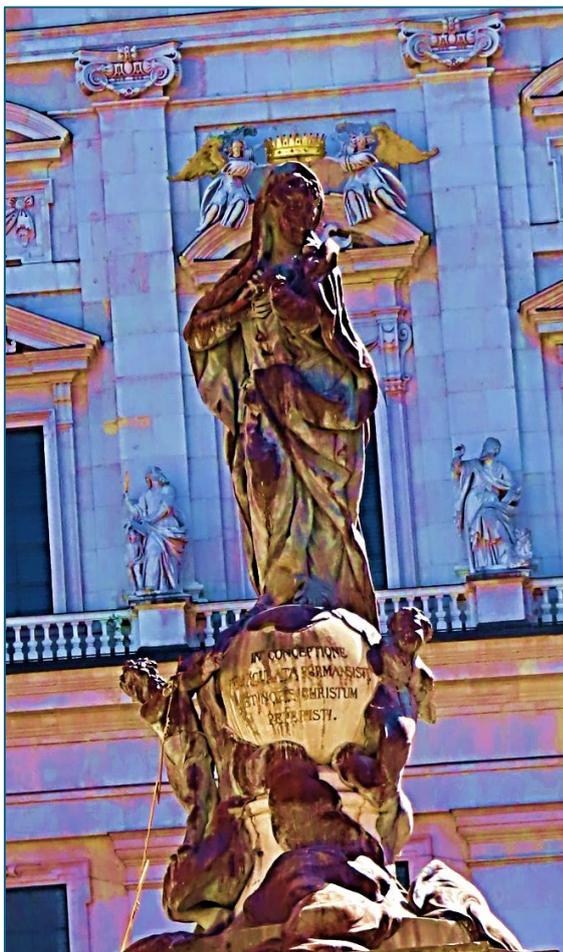
Im Salzburger Petres Friedhof finden sich Katakomben, die in den Festungsberg gehauen worden sind. Vermutlich waren es Begräbnisstätten oder frühchristliche Versammlungsorte aus dem spätantiken Frühchristentum. Ausserdem sind sie Bestandteil eines in das Konglomerat des Mönchberges Höhlensystems. Die Anfänge des Petersfriedhofes reichen in die Zeit einer spätrömischen Stadt. 1860 wurden die letzten Umbauten durchgeführt. Der Name Katakomben kam erst im 19. Jahrhundert auf, denn ursprünglich nannte man diese als Einsiedelei des Kloster St. Peter. Die «Eremitorien» sind Zufluchtsorte der damaligen Einsiedelei Mozarts Schwester «Nannerl» und Freund Michael Haydn sind ebenfalls im Petersfriedhof beigesetzt worden.



Salzburger Kuriositäten:

Die Madonna die sich krönen lässt:

Auf dem Vorplatz des Doms zu Salzburg steht eine Madonna Statue. An der Front des Domes sind Engel angebracht, die ein goldene Krone emporheben.



Wenn man im genau richtigen Winkel hinter der Marienstatue steht, dass die Krone im Hintergrund auf Kopfhöhe der Marienstatue zu stehen kommt, erscheint eine unrealistische Krönungsszene. Die beiden Engel setzen der Madonna die Krone auf.

Ein Leckerbissen für gewiegte Fotografen.



Die helfende Hand an der Pforte der Franziskuskirche:



Rechts bei der Eingangspforte der Franziskuskirche in Salzburg ist eine Hand aus dem Stein gehauen. In jener Zeit, wo Menschen rechtlos erklärt wurden, konnten diese Menschen nach dem Berühren der Hand auf Kirchenasyl hoffen.



Ostermesse im Dom zu Salzburg:



Das Gotteshaus ist beinahe zu klein, um die Ostermessebesucher zu fassen. Auch das göttliche Licht zwingt sich unbeirrt durch eines der Kuppelfenster. Die Jubelmesse von Carl Maria von Weber setzt ein und bereichert die heilige Stimmung. Unmöglich durch die vollendete Symbiose von Chor, Musik und Barock und der Lichtflut. Erzbischof Franz Lackner hält eine zwiespältige Predigt. Im ersten Teil sind seine Worte sehr menschlich und erlebnisreich. Im zweiten Teil hämmert der katholische Sündenfall auf uns Zuhörer ein. Er schickt sogar den Auferstandenen in die Hölle, um Ordnung zu schaffen. Da ist sie wieder meine Schattenarmee. Wann wird weniger geredet und mehr durch Taten die wahnhaftige Sendung sichtbar? Nach dem Hochamt steht die Kommunion an. Trotz den bis auf den letzten Platz gefüllten Dom sind es weit weniger als die Hälfte der Gottesdienstbesucher, die an der Kommunion teilnehmen. Zum Abschluss schreitet der ganze Klerus und die unzähligen Bediensteten, angeführt von einem Herold mit Stab, zuhinterst der Erzbischof der unablässig Segenszeichen verteilt, zum Ausgang. Die Traditionen sind festgefahrene Zeichen einstiger Macht. Dennoch ein unvergessliches Erlebnis.

Das in den Berg gehauene Gasthaus:

Gleich neben der St. Peterskirche bei den «Toten von Salzburg» geniessen wir im **St. Peters Stiftskulinarium** einige irdische Spezialitäten. Das Zusammentreffen von Tod und Kulinarik in Salzburg um nach einem geistigen Erlebnis eine «lebendige Grabstätte» zu bewundern. Dieses Unikum soll schon 1'200 Jahre alt sein. Ebenso wird behauptet, es würde das älteste Restaurant

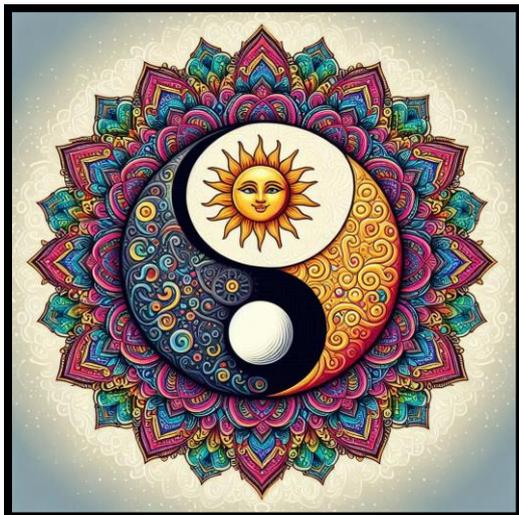


der Welt sein. Ausserdem, dass dieses Gasthaus unmittelbar zum Friedhof von Salzburg liegt und genauso wie ein in Stein gehauene Grabstätte gleich den angrenzenden ebenfalls in Stein gehauen Grabstätten liegt, erzeugt dies eine intensive Stimmung.

Die Religionen, die Unwirklichkeit gegenüber der Natur und Kultur:

Die Dualität:

Zwei grundlegende Systeme die die Welt beherrschen. Die Dualität kennt nur zwei



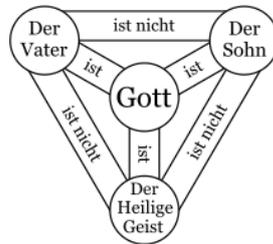
unterschiedliche und differente Zustände. Beispielsweise die zwei Begriffe Gut oder Schlecht, Tag oder Nacht, gross oder klein, warm oder kalt und so weiter. Die **Dualität** kennt keinen Kompromiss und ist dadurch unauflösbar. Sie ist ein eineindeutiges System und dadurch unauflösbar und unbeweglich. Die Dualität kennt keine Mehrheitsbildung da sie zueinander gleichwertig stehen. Ein stoisches⁶ Prinzip das die Beziehung zwischen zwei Objekten umschreibt. Ein Ding hat immer zwei Betrachtungsseiten. Dadurch lässt sich ein Problem aus zwei verschiedenen Seiten betrachten und definieren. Beispielsweise kann das Böse eines Objektes im Vergleich zum

⁶ Stoa = unerschütterlich, selbstbeherrscht. Beruht auf der philosophischen Lehre des Zenon von Kiton. Ein auf Naturserscheinungen basierendes universelles Prinzip.

Guten erkenntlich gemacht werden. Das ist ein stoische Definitionsart. Das mögliche Produkt aus dem Zusammenwirken von Gut und Böse zu erkennen. benötigt eine dritte Dimension. Die digitale Welt beruht auf dem Dualen System.



Um eine Dualität zu analysieren, wird eine dritte, geistige Kraft benötigt. Ein Staat besteht aus den zwei messbaren Elementen Volk und Lebensraum. Das ist eine Dualität. Die Staatsgewalt ist das unrealistische Element. Diese Drei-Elemente-Lehre besteht aus zwei unterschiedlichen Körperschaften, die Realen und Unrealen.



Der Spruch: «Nichts Böses sehen, nicht Böses hören und nichts Böses Reden» ist eine reine Trinität, weil sie aus gleichgearteten Elementen besteht.

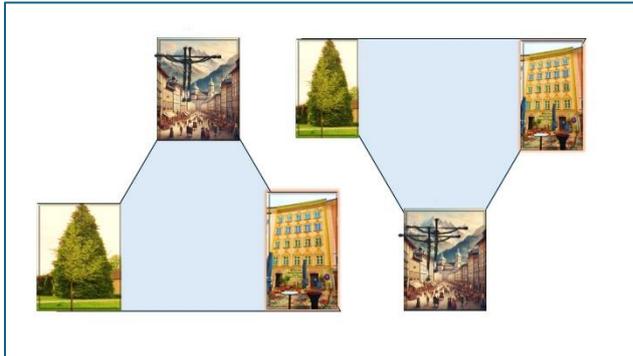
Die göttliche Trinität: «Gott ist nicht der Vater, ist nicht der Sohn, ist nicht der Heilige Geist.» Birgt in sich selbst eine gegenseitige Verneinung und kann dadurch keine bindende Aussage generieren.

Das Prinzip der Gleichheit:



Eine physikalisch unmögliche Darstellung. Die zwei Elemente Natur & Kultur sind Realitäten. Sie existieren in der Wirklichkeit. Die Religionen sind Unwirklichkeiten, die im Geiste existieren. Daher auch der Unterschied in der Darstellung der drei Elemente auf gleicher Ebene, zwei sind real und eines ist unreal. Logischerweise eine unmögliche Einheit.

Das Prinzip der Hierarchie:



Diese Darstellung zeigt die möglichen zwei Arten der hierarchischen Gewaltentrennung. In der einen Darstellung dominieren die Religionen, in der zweiten Darstellung die erfahrbaren weltlichen Element über den Religionen.

Es ist und bleibt innerhalb dieser Trinitätsproblematik ein Gordischer Knoten.

Die Religionen, ein ungelöstes Problem:

Es ist nicht einmal den drei monotheistischen Religionen vorbehalten untereinander im Frieden zu leben. Jeder der Drei hat auf seine Art Recht dem Anderen religiöse Inkompatibilitäten vorzuschreiben. Nicht nur zwischen Juden, Christen und Moslem, sondern auch innerhalb der drei Bekenntnissen. Haben die Religionen einen Einfluss auf die Kultur? Oder lassen sich die Kulturen über die Religionen beeinflussen. Nach meinen Erfahrungen liegt das Problem weit weniger in den Religionen selbst sondern vielmehr in den Kulturen. Der europäische Islam ist ungleich dem orientalischen Islam. Die Christen sind vielfältig differenziert durch ihre Beheimatungen und Glaubensausrichtungen. Die Juden sind differenziert über die Orthodoxie und die liberalen Kräfte. Die einzige Wahrheit ist jedoch, dass keine der Religionen Rassen sind. Die Konflikte sind nicht zu bewältigen, weil die Kulturen einen zu grossen Einfluss auf die Religionen ausüben. Das ist einzig meine laienhafte Beurteilung.

Die Religion und die Dualität von GUT und BÖSE

Durch meine Recherchen, zum Kampf gegen das Böse wäre es naheliegend, dass eine allgemeine Schuldzuweisung gegen kirchliche und weltliche Institutionen gerechtfertigt sei. Jeder Zuweisung von Schuld haftet eine Vorverurteilung an. Ein moralischer Massstab ist ungerecht, denn die Moral ändert sich mit dem Fortschritt unter der gegenwärtigen Zeitepoche. Die Moral sucht nach Schuld und Verurteilung und trübt das Auge der Vernunft. Ich möchte eher ethische Massstäbe befragen. So ist es höchst ungerecht, wenn die Religion und deren Institutionen, oder der säkulare Staat anstelle ihrer Machthaber verurteilt werden. Es sind die Menschen, die sich den Werkzeugen einer Religion oder eines Sozialsystems bemächtigen, um eine Schuldzuweisung zu konstruieren. Es darf keine Schuldzuweisung ohne gründliche Analyse ausgesprochen werden, das wäre ungerecht. Der Kampf gegen das Böse bleibt die zeitlose Anstrengung den Frieden und die Freiheit unter allen Menschen zu fördern. Das Gute heilt Wunden, was zu einem besseren Zusammenleben führen kann.

Der religiöse, wie auch der säkulare Kampf gegen das Böse ist so alt wie die Menschheit selbst. Ich werde mich hauptsächlich zu theologischen Aspekten äussern, aber den Atheismus und das säkulare Umfeld nicht ausser Acht lassen. Die **Welt der Dämonen** hat mich seit meiner Kinderzeit fasziniert. Ich glaube aus diesem Grunde nicht an leibhaftige Dämonen. Ich sehe sie stellvertretend, in symbolhafter Weise, als personifizierte Existenz der sogenannten bösen Eigenschaften in der menschlichen Natur. In der nachfolgenden Geschichte des Bösen, über alle Epochen, geht es mir nicht um Schuldzuweisungen zu Lasten der Kirchen, sondern mehr um das WARUM?

Das Christentum ist über zweitausend Jahre alt. Es prägte und prägt bis zum heutigen Tag die politisch-sakrale Glaubenskultur im Westen von Europa. Seit dem Schisma von 1054, der Trennung der römischen Westkirche und der orthodoxen Ostkirchen. Zwei Glaubenskulturen, die im Mittelalter, die grösste Spaltung innerhalb der christlichen religiösen Kultur, brachte. Die Reformation der beiden Glaubensinstitutionen, Römisch-katholische Kirche und der evangelischen Kirchen, war weniger einschneidend, sondern nach meiner Meinung, eine logische Folge der aufkommenden Aufklärung. Während der die zweitausendjährige Geschichte, ist es immer wieder zu Exzessen gekommen. Dabei spielt der Dämonenglaube eine absolute und oft tödliche Rolle. Die Auseinandersetzung von Gut und Böse war in der Zeit der gottgegebenen **Drei-Stände, Klerus, Adel, und Bauern**, absolutistisch geprägt unter dem kräftezehrenden Kampf zwischen der Machtteilung von Papst und Kaiser. Das Mahlgut dieser zwei Machtgrössen war die Bauern, der gottunterworfenen dritte Stand. Sie hatten ihren Beitrag zu leisten. Dieser war oft nur: Fronarbeit, Leibeigenschaft, Kriegsdienst und die Unterwerfung zum christlichen Glauben. Das dies in der voraufgeklärten Zeit geschehen konnte, beruht auf Unwissen und diktierten Glaubenssätzen seitens der Mächtigen. Was sich jedoch nie geändert hat, die Instrumentalisierung der dämonischen Kräfte. Auch in unseren «aufgeklärten» Sozialsystemen kommt es immer wieder zur Manifestation von machtgierigen Personen, von geldgierigen COs, von unbarmherzigen, religiösen Fundamentalisten, von unmenschlicher Verachtung gegenüber den Schwachen der Gesellschaft. Dies sind die eigentlichen, personifizierten Dämonen, die immer wieder aus dem Dunkeln der Seelen des Menschen ausbrechen.

Diese Auseinandersetzung, über Epochen hinweg, möchte ich in den folgenden Texten beschreiben. Ein dezidiertes sezieren im Bereich der unüberwindlichen Kraft des Bösen und der heilenden Kraft des Guten. Eine Darstellung über die Grenzen von Kirche und Staat, vom Mittelalter bis zur Gegenwart.

Des Teufels Plan:⁷

Harro von Senger beschreibt in seinem Buch, **Die Kunst der List**, im Abschnitt 11: **Des Teufels geschicktester Trick**. «*Er besteht darin, den Menschen zu überzeugen, dass er, der Teufel, gar nicht existiert, denn die grösste List ist die, die List **totzuschweigen***» (Charles Baudelaire). Es geht darum, eine irrealen Existenz totzuschweigen. Aber auch dem Teufel eine andere Gestalt zu geben, das heisst dann Tarnung. Ein Lebewesen kann sich seiner Umgebung so anpassen, dass es unsichtbar ist. Beispielsweise passt sich eine menschliche Person so in ihrer Umgebung an, dass sie nicht mehr zu sehen ist, aber ihre Umgebung sichtlich beeinflussen kann. Durch meine Recherchen zum «**Kampf dem Bösen**», ist mir aufgefallen, dass geschickte Manipulatoren ihre Macht so ausnutzen, dass das Übel anstelle des Verursachers, einer Institution zugeschrieben wird. Kürzlich konnte ich durch eine **Dokumentation der BBC, über die Inquisition** in England, dieses Phänomen deutlich erkennen. Es sind Wissenschaftler, die in aller Kühnheit den beiden grossen Kirchenkonfessionen die Schuld der Inquisition der Inquisition selbst anzulasten. Das ist falsch. Denn die Kirchen haben es zugelassen, dass ihrer Glaubenssätze den Grund zur Verfolgung von Andersdenkenden rechtfertigten. (sicher Wissenschaftler, die ihren Landsmann **Thomas Hobbes** nicht kennen). Dazu muss erst einmal definiert werden was Kirche und Staat ist. Es sind zwei unpersönliche Sachen, die ihre Gestalt erst erhalten, wenn sie einem Wertesystem untergeordnet werden. Die Kirche kann als ein Bauwerk, eine Institution, Organisation, oder eine Gemeinschaft erkannt werden. Das ist in meinen Augen zu einfach. Es sind Tarnlemente, die den wahren Sinn der Kirche verdecken. **Papst Franziskus** brachte es auf den Punkt: «*Wir alle sind Kirche*», das heisst die Kirche wird aus dem Bereich eine Sache zu sein, herausgehoben und

⁷ Harro von Senger, «**Die Kunst der List**»; Strategeme durchschauen und anwenden,



individuell personifiziert. Damit ist die Aussage logisch; **«Nicht die Kirche hat gefehlt und Machtmissbrauch betrieben, sondern eine Person innerhalb der Kirche. Das heisst, die Kirche ist heilig, denn sie heilt den Menschen und ist kein Machtapparat, der die Menschen terrorisiert. Weil die Institution ein abstraktes Gebilde ist, lässt sie sich personifizierend missbrauchen.»** Während meinem Aufenthalt 2025 in Salzburg hörte ich eine unglaubliche Geschichte der Tarnung. Ein Priesteranwärter fragt seinen Vorgesetzten, warum zur Eucharistie ein

spezielles Gewand getragen werden muss. Dieser antwortete: «Damit alle unter Gottes Augen gleich aussehen um die eigene Persönlichkeit unter dem Gewand verstecken». Da frage ich mich allererstes: «Dann braucht es auch keinen geweihten Priester mehr, die das Amt ausführen!»

«Das Strategem der Tarnung

Dieses ermöglicht dem Verursacher seine Verfehlungen auf die Umgebung zu übertragen in der er sich befindet. Es ist sehr einfach anstelle des Verursachers die Schuld auf ein System zu delegieren. Im genau gleichen Sinne verhält es sich in einem Staats- oder Sozialsystem der menschlichen Gemeinschaften, die sind durch den menschlichen Geist verfasst worden. Allein das Individuum kann entscheiden welche Werkzeuge es benutzen will, um sich zu rechtfertigen und welche Rolle es in der Gemeinschaft übernehmen will. Das Evangelium wie der Koran mahnen zur Menschlichkeit, Toleranz Respekt und Güte. Der Mensch bedient sich der Freiheit, das zu tun oder zu unterlassen, er trägt allein die Verantwortung, die sich nicht delegieren lässt. Die Verantwortung, das Gute und das Böse dem Schöpfer unterzuordnen ist gebräuchlich, aber in ihrer Sinnhaftigkeit unmöglich. Eine weitere Frage wäre, ob das Böse nur im Vergleich mit dem Guten erkannt werden kann.

Ein beliebter Ausweg aus dem Dilemma wird hinuntergebrochen in der Annahme es würden Dämonen sein, die alles Böse verkörpern (so wie der Teufel?).

Das Strategem des Vergessens:

Ein alltägliches Phänomen: Ein bestimmtes, kolossal aufgebauschtes Ereignis erzeugt über soziale und öffentlich-rechtliche Medien Schlagzeilen. Die Medien rechnen mit dem Gesetz des Vergessens: *«Wenn ein skandalöses Ereignis nicht nach drei Tagen im Sumpf der Nachrichtenflut versunken ist, dann bleibt es hartnäckig an der Oberfläche.»* Die Recherchen zeigen, dass Halbwahrheiten drei Tage nicht überleben. Nicht das Medienwesen, sondern deren Macher geben den Ton an.

Die Vorsicht stellt der List sich klug entgegen.⁸

Oder anders gesagt, **die Vorsicht fördert die Einsicht zur Vernunft**. Die individuelle Person sucht immer einen Ausweg aus einer verfahrenen Situation. Wenn die Post eine Wertsendung an die falsche Adresse zustellt, dann liegt dies an einem Organisationsfehler. Wer hat diese Organisation aufgebaut? Ein Mensch oder eine Maschine? (Diese Problematik wird sich in Zukunft mit der Verbreitung der sogenannten künstlichen Intelligenz verstärken). Die eigenen Unzulänglichkeiten werden umfunktioniert, um den Fehler einem System zuzuschreiben.

Harro von Sängler sagt: «Die Thematisierung und Bewusstmachung der List bedeutet demgegenüber einen ersten Schritt zur Zählung und rationalen der im Abendland weitgehend den Blicken entzogenen Ressource «List»!⁹

Das Gesetz der Kausalität:

Das Gesetz der Kausalität beruht auf Ursache und Wirkung. Je komplexer die Ursache, desto unübersichtlicher sind die daraus entstehenden verknüpften Auswirkungen. Ich zitiere **Thomas Hobbes**¹⁰, der die Welt als einen geschlossenen Kausalzusammenhang definierte. Also kann angenommen werden, dass die Wirkung einer persönlichen Handlung (Ursache) nicht vollumfänglich vorausgesehen werden kann. Wer trägt dann die Verantwortung über die unvorhergesehenen Wirkungen? «Der Zufall oder Gott, der alles Erschaffen hat? Irrtum: Kein Zufall und kein Gott hat die Handlungsursache induziert, sondern immer der VERURSACHER selbst!»

Sowie ich Gegner des Zufalls bin, so entschieden stehe ich für die Kausalität ein. Natürlich sind wissenschaftlich, moderne Erkenntnisse dazugekommen, die Welt der mechanischen Physik mit der der mechanischen Quantenphysik zu vergleichen. Ich vertraue da auf die innere Stimme, die sagt, dass nichts dem Zufall überlassen werden darf.

21. Ostermontag April 2025: Papst Franziskus ist Tod:



Leben Vergehen und Jenseits

⁸ Johann Wolfgang von Goethe

⁹ Harro von Sängler, «Die Kunst der List»

¹⁰ Thomas Hobbes, Mathematiker, Staatstheoretiker und Philosoph, England 1588 bis 1679

Das tiefe Geheimnis der Zahl DREI:

Ausgehend vom Mathematischen Begriff der perfekten Zahl, spielt die Zahl 6 eine hervorragende Rolle. Was ist eine perfekte Zahl? Das sind natürliche Zahlen deren Teiler sich zur Zahl summieren lassen.

Beispiel die Zahl 6 ist die einzige einstellige Zahl die perfekt ist.

6 ist durch 1 und durch 2 und durch 3 teilbar. Die Perfektion ergibt sich durch die Summe der Teiler $1+2+3 = 6$.

Die Zahl 28 ebenfalls die einzig zweistellige Zahl die perfekt ist.

28 ist durch 1 (28), durch 2 (14), durch 3 (7), durch 7 (4), durch 14 (2).

Teiler $1+2+3+7+14 = 28$

Die Zahl 3 ist die erste Primzahl im Dezimalsystem:

Die 3 ist die einzige Zahl, die mit vier Strichen geschrieben wird. Einzig im damaligen römischen Zahlensystem wurde die Zahl 3 mit III Strichen und die Zahl 4 vier Strichen IIII dargestellt. Das verletzte die Einmaligkeit der Zahl 3, danach wurde die Zahl 4 als IV übernommen.

Die Göttliche Triade:

- Vater Mutter und Kind

Die Zahl 3 ist bedeutend in der Numerologie, der Spiritualität und Psychologie. Die Zahl 3 hat in vielen Kulturen und Religionen spirituelle Bedeutung. Sie bildet ein Gleichgewicht zwischen Harmonie, Gleichgewicht und Vollendung. Ebenso sind Körper, Geist und Seele.

Hans H. Weber

23. April 2025